

Landeschronik von Appenzell I.-Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **62 (1935)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell I.-Rh.

für das Jahr 1934.

Von L. Hautle.

Er ist bekannt, der Tobler-Witz: Ein Appenzeller »Buremandli« mäht barfüssig und schneidet sich dabei in den Fuss. Da spricht er befriedigt: »Gottlobedank, as i d'Schueh nüd aagakah ha, sös wärid's jetz kabutt!« Das war sicherlich weder ein Wehleidiger noch ein Schwarzseher. Eine ähnliche Stimmung sollte uns Menschen der Weltkrise gegenüber beherrschen. Oder könnte es nicht gut sein, wenn wir bei allem und trotz allem immer wieder dächten: Es hätte noch schlimmer werden können! Als Gegenwert zu den Passivposten des Jahres möchten wir als Aktivum buchen, dass ein offenbar metaphysischer Zug durch unsere Tage geht, dass viele Erdenkinder wieder mehr auf Höheres als das Materielle sich besinnen. Das allein ist allerdings noch nicht der Geist, der zur Höhe führt, ist noch nicht die Rettung aus dem Chaos. Aber es ist aufgerissenes Erdreich, in welchem guter Same keimen und gedeihen kann. Mit der Liebe des Christen stellen wir darum die Bitte an den Herrn: Segne *dieses Erdreich* und seinen *guten Samen!*

Wieder war Innerrhoden mit 1347 Ja und 1229 Nein in der Reihe der *annehmenden* Stände an der am 11. März stattgehabten eidg. Volksabstimmung über das Bundesgesetz betr. *Schutz der öffentlichen Ordnung*.

Der *Benzinzoll-Anteil* betrug Fr. 30 278.— nebst einem Ausgleichszuschlag von Fr. 10 000.—

An das Nachtragsprojekt zur I. Sektion des Waldstrassenbaues *Lehmen-Potersalp* im Kostenvoranschlage von Fr. 114 000.— sprach Bern eine Subvention von 35 % = Fr. 39 900.—

Am 5. Januar genehmigte der Bundesrat die kantonale Verordnung über eine vorübergehende *Bauernhilfe*, am 10. April den Ständekommissionsbeschluss über den Vollzug der eidg. *Krisenabgabe* und am 3. Mai den über

Eidg.
Abstimmung

Verkehr
mit dem
Bunde

die Verwendung der Bundessubvention für *Greise, Witwen und Waisen*.

Das Bundesgericht wies mit Entscheid vom 17. November den *staatsrechtlichen Rekurs* von Bezirksrat und Bürgern von Gonten gegen den Grossratsbeschluss vom 28. Nov. betr. Beteiligung der Bezirke an den Armenlasten ab. Bundes-
gerichtlicher
Entscheid

Im Einverständnis mit dem Bezirk Schlatt-Haslen wurde im September eine Bereinigung der Kantonsgrenze längs der Gemeinde *Bühler* durch Abtausch einiger kleiner Gebietsteile vereinbart. Von dem auf Innerrhoder Territorium stehenden Scheibenstande soll keinerlei Steuer erhoben werden, solange das Grundstück dem gegenwärtigen Zwecke diene. Grenz-
bereinigung

Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. schenkte Innerrhoden ein Exemplar des II. Bandes des Appenz. *Urkundenbuches* (1515—1597) und übergab ein weiteres Exemplar zur Einverleibung in das gemeinsame Archiv. Schenkung

Die ordentliche, starkbesuchte *Landsgemeinde* vom 29. April wählte anstelle des bisherigen Amtsinhabers Dr. Albert Rechsteiner zum Landesfähnrich (Polizeidirektor) Bezirkshauptmann Dr. med. vet. Alb. Broger, nahm mit starker Mehrheit ein neues *Strassengesetz* (mit Verstaatlichung bisheriger Bezirksstrassen) und mit schwachem Mehr eine vorübergehende *Armendefizitsteuer* an. Lands-
gemeinde

Der *Grosse Rat* hielt seine ordentlichen Sessionen am 26. März, 28. Mai und 19./20. November ab mit folgenden Erlassen: Vollziehungsverordnung zum B. G. über die berufliche Ausbildung; Abänderung der Verordnung über die Verteilung der Schulsubvention des Bundes; Gebührentarif für das Grundbuchwesen; Erhöhung des Salzpreises; Erhöhung der Gebühren für Legalisation und Aufenthaltsbewilligung; vorübergehende Herabsetzung der Gehälter der Staatsangestellten; Gebührenordnung für Amtshandlungen der Standeskommission und der Ratskanzlei; Gebührentarif für die Erbschaftsbehörde; Verordnung über die bedingte Verurteilung und ebensolche über die Handels- und Gewerbepolizei. Grosser Rat

Beim Waldstrassenbau Lehmen—Potersalp, erste Sektion, ergab sich eine Kostenüberschreitung von Fr. 114 000.—. Der Grosse Rat bewilligte auch an diese einen Staatsbeitrag von 25 %.

Zufolge der um 20 % herabgesetzten Bundes-Schulsubventionen traten Einschränkungen in den bezüglichlichen kantonalen Leistungen ein, die sich wesentlich auch auf den Beitrag an die Lehrer-Alterskasse (500 statt 1000 Fr.) und auf die Gehaltszulagen der Lehrkräfte bezogen.

Steueransatz für 1934: Staat 3 Promille, Armeut-säckelamt 3½ Promille (einschl. ½ Promille Defizitsteuer), das gesetzlich zulässige Steuermaximum.

Strassen-
ausbau

Nach Wunsch des Bezirksrates Schwende auf beschleunigten Ausbau der (verstaatlichten) *Weissbadstrasse* beschloss der Rat, diese vorläufig bis zur Hagenbrücke auf 6 m zu erweitern und modern auszubauen. Kostenvoranschlag Fr. 65 000.—. Desgleichen soll die *Dorfstrasse in Oberegg* auf ca. 800 m Länge modernisiert werden.

Offizielle
Ver-
tretungen

Offiziell liess sich die Regierung vertreten: An der Tausendjahrfeier des Klosters Einsiedeln; am Ostschweiz. Verbandsskirennen mit Militärpatrouillenlauf; an der Primizfeier des H. H. Josef Blöchlinger, Sohn des Postverwalters; an der Jahrhundertfeier der Universität Bern, und am Ostschweizertag des eidg. Schützenfestes in Freiburg.

Bauern-
Hilfskasse

Im Frühjahr hat die *Bauernhilfskasse* mit den ersten zwei Kreditraten ihre Tätigkeit aufgenommen.

Natural-
ver-
pfligungs-
station

Am 1. April wurde die seit den Kriegsjahren eingegangene *Naturalverpflegungsstation* in Appenzell wieder eröffnet. Deren Organisation und Verwaltung obliegt dem Bezirk Appenzell.

Blumen-
handel-
Verbot

Durch die Verhältnisse genötigt erliess die Standeskommission im Sommer, gestützt auf Polizei- und Hausierverordnung, ein Verbot des *Blumenhandels* an Strassen und Wegen durch Jugendliche.

Luftschutz-
Vorkehrungen

In Nachachtung der Bundesvorschriften über den *passiven Luftschutz* der Zivilbevölkerung wurden drei Teilnehmer an einen eidg. Instruktionkurs abgeordnet

und mit A.-Rh. ein kantonaler Kurs durchgeführt, der mit sechs innerrhodischen Vertretern beschickt war. Weiter wurde der Luftschutz noch nicht organisiert.

Unter Vorbehalten erhielt ein Bewerber auf die Dauer von 99 Jahren die Konzession zum Bau und Betrieb eines alkoholfreien Restaurants auf dem *Reslenzapfen* in Seealp, und der bisherige Seealpwirt die Bewilligung zur *Erweiterung* seines Gasthauses. Strandbad- oder ähnlicher Betrieb bleibt in beiden Fällen untersagt. Einem weiteren Gesuchsteller wurde zugestanden, über dem staatlichen Eigentum einen *Warenaufzug* nach dem *Kronberg* anzulegen.

Kon-
zessionen

Das durch Todesfall verwaiste kantonale Schulinspektorat wurde vom Grossen Rate in die Hand des H. H. Dr. Jak. Fehr, des zweiten Kaplans von Appenzell, gelegt.

Schul-
inspektorat

Auf Antrag der kantonalen Lehrerkonferenz fasste die Landesschulkommission (Erziehungsrat) in der *Schriftreformfrage* den Beschluss: Die *Lateinschrift* ist Schreibschrift für alle Schulen und Schulstufen. Die deutsche Schrift soll als Leseschrift auf der Oberstufe eingeübt werden. Als Anfangsschrift gilt die einfache Steinschrift. Der Schönschreibunterricht beginnt in der zweiten Klasse mit unverbundener Antiqua als Überleitung zur einfachen lateinischen Kursivschrift. Als Lehrbuch wurde für die Übergangszeit die vom Kath. Lehrerverein Deutschlands herausgegebene Fibel »Kinderfreude« eingeführt. Das Büchlein ist methodisch gut; doch sind in seinem Bezüge in der Folgezeit praktische Hemmungen zu befürchten.

Schriftfrage

Das Gesuch des Schulrates Sulzbach um *Aufhebung der Unterschule* musste aus triftigen Gründen abgewiesen werden.

Schul-
zusammen-
legung

Die »*Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrer*« wies auf Ende 1934 einen Vermögensbestand von Fr. 122 807.50 auf. Dieser ist leider viel zu bescheiden, um neben der jetzt geltenden Invaliditätspension von maximal Fr. 2000.— auch die Alterspension eintreten lassen zu können und dadurch vielleicht etwas Weniges zur Milderung der Stellenlosigkeit beizutragen.

Lehrer-
Pensions-
Kasse

Staatsschuld Der Überschuss der *Passiven* über die *Aktiven* hat sich unwesentlich erhöht und betrug Ende des Jahres: Fr. 250 827.29. Nicht überraschend ist es, dass das Steuerkapital in Vermögen und Erwerb wiederum zurückgegangen ist, wobei ein Teil auf Abwanderung zurückgeführt werden muss.

Kantonalbank Die *Kantonalbank* machte einen Reingewinn von Fr. 86 000.—, der die gesetzliche Verteilung fand: 70 % Staat, 30 % Reserven. Die Veruntreuungsaffäre zweier Beamter und ihrer Helfershelfer fand ihre gerichtliche Erledigung und persönliche Sühne.

Krankenhaus Im *Krankenhaus* wurden 247 Patienten mit total 9327 Verpflegungstagen beherbergt. 62 Personen mit 1507 Verpflegungstagen genossen die Wohltat des Freibettes. Der bezügliche Fonds steht nunmehr auf rund Fr. 94 000.—. Die opferfreudige ehrw. Schwester Editha konnte ihr 25jähriges Jubiläum als Pflegeschwester unserer Anstalt begehen.

Lebensmittelinspektorat Das *Lebensmittelinspektorat* konstatiert, dass trotz der schlechten Absatzmöglichkeit und der niedrigen Preise auf dem Schweinemarkt immer noch bedeutende Mengen Futtermehle eingeführt werden. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in der Fütterung der Schweine mit Zentrifugenmilch aus den Milchsammelstellen. Die Zahl der Haus- und Metzgerschlachtungen für die Selbstversorgung nimmt immer zu. Umgehung der Fleischschau kommt selten mehr vor.

Handänderungen Die total 126 *Handänderungen* im inneren Landesteile warfen an Gebühren Fr. 3179.— ab, die 24 von Obereggen 1425 Fr.

Viehzucht Die 7 *Grossviehzuchtgenossenschaften* haben zusammen 1388 Zuchtbuchtiere mit einer Durchschnittspunktzahl von 80,65. Vermehrung 133 Stück, Verbesserung 0,39 Punkte. Die *Schauen* fanden am 1. Oktober in Obereggen, am 8. und 9. Oktober in Appenzell statt. Hier wurde erstmals eine zeitliche Trennung der Jungvieh- von der Altviehschau vorgenommen. Auffuhr 166 und 742. Totalbetrag der ausbezahlten Prämien Franken 13 048.—, wovon Fr. 6441.— Bundesbeitrag. An *Kleinviehprämien* wurden rund Fr. 3600.— ausgerichtet, je hälftig von Bund und Kanton.

In der *Kredithilfe für notleidende Bauern* gelangten total Fr. 63 800.— zur Auszahlung. Mit Bewilligung von Bern wurden von den zur Verfügung stehenden Mitteln je Fr. 20 000.— in den Hilfsfonds für Bodenverbesserungen und in den für unversicherbare Elementarschäden eingelegt. Zu einer durchgreifenden Hilfeleistung reichten die Mittel leider nicht.

Kredithilfe
für Bauern

An drei *Bodenverbesserungsprojekte* im Bezirk Rüte im Gesamtkostenvoranschlag von Fr. 16 600.— haben Bund und Kanton rund Fr. 2600.— Subvention zugesichert.

Bodenver-
besserungen

Der Bericht des *Kantonstierarztes* erwähnt mit Befriedigung, dass die Tierseuchen wohl noch nie so wenig Schaden verursacht hätten wie in diesem Jahre.

Kantons-
tierarzt

Die Einnahmen aus *Jagdpatenten* ergaben Franken 5515.—, die aus dem Fischereiregal netto Fr. 2048.60.

Jagd und
Fischerei

Um den neuen bundesgesetzlichen Anforderungen zu genügen, mussten unsere *Berufsschulen* teils umorganisiert, teils weiter ausgebaut werden. In Appenzell wird nun eine gewerbliche und eine kaufmännische Berufsschule geführt mit zum Teil auswärtigen Lehrkräften. Den eigentlichen Fachunterricht geniessen die jungen Leute an den Fachschulen von Teufen und St. Gallen.

Berufl.
Bildungs-
wesen

Die *Handstickereifachschule* (15 Wochen) war von 15 Töchtern besucht und zeitigte mit dem Durchschnitt der Leistungsnoten von 1,016 einen sehr beachtenswerten Erfolg. Die Tätigkeit der »Stickereizentrale« mit ihrer Tendenz des Markenschutzes für die Handstickprodukte ist leider auf einem Tiefstand verblieben; immerhin ist eine kleine Zunahme der Schutzmarkenzahl zu verzeichnen (8905).

Industrie

Die *Arbeitslosen-Versicherungskassen* wurden wieder mit 30 % subventioniert. Die grössten Arbeitslosenzahlen wiesen die Berufsgruppen im Baugewerbe auf, Handlanger und Tagelöhner, in Obereggen die Textilarbeiter und -arbeiterinnen. Während hier im Winter 150 bis 180 Arbeitslose gemeldet wurden, waren es dort 160 bis 200. Erleichternd wirkte sich die vom Bundesamt geförderte »Heueraktion« aus, derzufolge ca. 20 bis 25 Mann vorübergehend in der Landwirtschaft beschäf-

Notstands-
hilfe

tigt werden konnten. Auch die von Kanton und Bezirken angeordneten Notstandsarbeiten (Lohnsumme total ca. Fr. 180 000.—) waren gute Verdienstquellen.

Fürsorge In der *Greisen- Witwen- und Waisenfürsorge* wurden im ganzen Fr. 23 588.— an Unterstützungen staatlicherseits ausbezahlt.

Bauwesen Nachdem der Grosse Rat in der Maisession einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 400 000.— für den *Ausbau der* (durch das neue Strassengesetz verdoppelten) *Staatsstrassenstrecken* bewilligt hatte, wurde mit der Modernisierung einiger Strecken begonnen (Hauptstrasse von Appenzell-Scheidweg bis Hostet).

**Polizei-
wesen** Der *Automobil- und Fahrradverkehr* ergab Franken 25 757.— Nettoeinnahmen.

Von 18 *Niederlassungsgesuchen* wurden 17 zustimmend erledigt; zur Anmeldung als *Aufenthalter* kamen 343 Schweizerbürger; *Heimatscheine* wurden 643 ausgestellt, *Reisepässe* 86, *Hausierpatente* 361.

Die *Rekrutierung* ergab mit 75 % Diensttauglichen eine wesentliche Besserung der Tauglichkeitsziffer.

Dem *Kantonalschützenverein* sind 18 Sektionen mit total 675 Mitgliedern angeschlossen. Der *Jungschützenkurs* zählte 27 Teilnehmer.

**Zivilstands-
wesen** Die beiden *Zivilstandsämter* registrierten folgende Statistik:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	230	42	272
Todesfälle	136	23	159
Trauungen	64	17	81
Auswärtige Eheverkündigungen	198	51	249

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	283	67	350
Todesfälle	114	29	143
Trauungen	187	52	239

Ein neuer Beweis von der Tatsache, dass Innerrhoden *mehr als die Hälfte* seiner Bürger ausser der Heimat hat!

**Armen-
wesen** Durch das kantonale Armensekretariat wurden für auswärts wohnende Kantonsbürger — die Konkordatsleistungen nicht einberechnet — Fr. 125 751.— an Unterstützungen ausgerichtet; durch die Bezirksarmen-

kassen gelangten Fr. 16 283.— an unterstützungsbedürftige Bürger zur Auszahlung. Die Gesamtzahl der durch die Armenpflege behandelten Unterstützungsfälle beträgt 547 mit 1627 Personen, von denen 101 Fälle mit 333 Personen sich auf das Konkordat beziehen. Viel Armut für ein kleines Gemeinwesen! Dazu kommt noch die starke Bevölkerung der Armenanstalten: des Armenhauses mit 158 und des Waisenhauses mit 96 Insassen.

Ende Februar konnte das *Altersheim Gontenbad* Altersheim seiner schönen Bestimmung übergeben werden.

Ein *Unwetter* von seltener Stärke richtete am 9./10. Unwetter September durch Überschwemmung und Erdrutsche da und dort erheblichen Schaden an.

Zu gleicher Zeit tagte in der Residenz die 30. Konferenz der *schweizerischen Staatsschreiber*. Am 19. August beging man in Appenzell in einfach-würdigem Rahmen eine *Grenzbesetzungsfeier* zur Erinnerung an 1914—18. Den 13./14. Januar wurde in Appenzell das *ostschweizerische Verbands-Skirennen* mit Militärpatrouillenlauf der 6. Division durchgeführt, welchem Anlasse Herr Bundesrat Minger und andere hohe Militärs die Ehre ihres Besuches gaben. Tagungen

Die *Appenzellische Offiziersgesellschaft* hielt am 25. Februar ihre Hauptversammlung mit Vortrag von Oberstdivisionär Lardelli im »Weissbad«.

Am 2. September beging die *reformierte Kirchengemeinde* von Appenzell eine Jubelfeier zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Übergabe ihrer Kirche. — In der Pfarrei Sankt Mauritzen zu Appenzell feierte am Josephstage das Pfarrkind H. H. *Joseph Blöchlinger*, lic. theol., seine *Primiz*. — Nach 41jähriger verdienstvoller Seelsorgetätigkeit in dem Pfarrsprengel Appenzell *resignierte* auf Ende April H. H. *Kaplan J. B. Ebnetter* auf seinem Posten, um sich in den Ruhestand zu begeben. Kirchliches

Herr cand. iur. *Alb. Rechsteiner* von Appenzell erwarb sich in Fribourg mit der Dissertation »Das Verhältnis des Kantons Appenzell zum Bistum St. Gallen in rechtshistorischer und rechtsdogmatischer Beleuchtung« den Dr. iur. utr., und Herr cand. phil. *Joh. Anton Dörig* von Schwende mit der in spanischer Sprache verfassten Akademisches

Arbeit »Der Folklorismus bei Fernan Caballero« den Dr. phil.

Totentafel

Aus der langen Reihe Verstorbener heben wir für das Jahrbuch heraus: Herr *Math. Broger-Dähler*, von 1900—1917 mit vorbildlicher Treue und Umsicht Direktor der I.-Rh. Kantonalbank. — Herr *Jak. Ant. Schefer*, Baumwärter in Jakobsbad-Gonten, bis ins hohe Alter Förderer der Bienenzucht und des Obstbaus. — Herr *Jos. Ant. Fässler* im Weier-Appenzell, der als Gitzi- und Holzhändler durch Arbeit und Sparsamkeit sich zu hübschem Wohlstand emporschwang. — Herr Alt-Hauptmann *Jakob Sonderegger* zur Säge in Obereg, ein klugbesonnener Beamter. — H. H. Pater *Edelbert Blatter* von Obereg, 38 Jahre als wissenschaftliche Kapazität und appenzellisches Original im Orden der Jesuiten tätig, hochgefeiert namentlich als Botanik-Autorität, ist in Puna (Ostindien) verschieden. — Frau *Emma Kunzweiler-Ulmann* in München, eine Appenzellerin, die auch in der Fremde ihrer Heimat treu zugetan blieb. — Herr *Adolf Locher*, Alt-Kantonsrichter, der ehemalige »Bärenwirt« in Obereg, ein Mann mit hellem Kopf und gutem Herzen, der seiner Frau, der »Bärenmutter«, rasch im Tode folgte. — Frau Witwe *Elisabetha Broger-Sutter* in Gonten, die letzte der Schwestern Sutter, die in Heimat und Fremde die Blütezeit und den Niedergang unserer Hausindustrie miterlebten. — H. H. Kaplan *Franz Rohner* in Appenzell, drei Jahre (1931—34) trotz seiner jungen Jahre ruhig abwägender kantonaler Schulinspektor und dabei seeleneifriger Priester. — Herr Alt-Bankdirektor *Jos. Bischof*, von 1918—32 Vorsteher der Kantonalbank, der des Lebens Bitternisse und Härten reich an sich erfahren musste. — Herr *Ferdinand Brandner* in Zürich, dem Talent und starker Arbeitswille zum Aufstieg vom Schriftsetzer zum Sekretär des Schweiz. Buchdruckervereins verholfen hatten. — H. H. *Ambros Schnyder*, O. S. B., über 20 Jahre Spiritual im Kloster »*Leiden Christi*«, der gottbegnadete Musiker und dabei stillbescheidene Mönch, der als Orgelkünstler, Komponist und Experte hervorragenden Ruf besass, eine Johannesseele, deren Talent und Tiefe auch Brücken in andersgläubige Kreise schlug.